

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 16 (1909)

Heft: 5

Rubrik: Sprechsaal

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Überschuss der Reisen des vergangenen Clubjahres hat wie folgt Verwendung gefunden: 1800 Fr. für die Deutsche Schule in Konstantinopel. 1600 Fr. für das Blindenheim in Bukarest. 600 Fr. für die Deutsche Schule in Bukarest. 600 Fr. für die Deutsche Schule in Kairo.

10. Thurgau. — z. Der nächste schweizerische Handfertigkeitskurs wird nun bestimmt in Frauenfeld stattfinden während der üblichen Sommerferien 1. Hälfte Juli — 1. Hälfte August. Als Lokale sind dafür in Aussicht genommen das Promenaden-Schulhaus und die Städtische Turnhalle. Es dürften sich dafür viele Anmeldungen namentlich aus dem Thurgau ergeben, zumal der Handfertigkeitsunterricht gegenwärtig sozusagen „in der Lust“ liegt. Auch hat ja die Schule in Kreuzlingen grundsätzlich dessen Einreichung in den allgemeinen Unterrichtsplan beschlossen. — Der Handarbeitsverein Basel hat sich für Übernahme des 25. Lehrbildungskurses in Knabenhandarbeit pro 1910 gemeldet und es wurde seinem Wunsche durch das Zentralkomitee unter den üblichen Bedingungen entsprochen.

• Sprechsaal.

* Unsere neugegründete Krankenkasse genießt vielerorts schon große Sympathien; sie verdient diese auch in vollem Maße. In kurzer Zeit wird diese Wohlfahrtseinrichtung ein Juwel unseres Vereins und ist nur zu bedauern, daß sie nicht schon früher realisiert worden ist. — Einige Vorurteile, die mir gegenüber derselben doch noch gedacht wurden, will ich kurz kurz zu entkräften suchen. Ein Kollega bemerkte: „Die Krankenkasse ist nicht für junge, sondern für verheiratete, ältere Lehrer.“ Ist das aber kurzfristig! Dadurch, daß man jung derselben beitritt, wird man der Stufe A oder B zugeordnet und hat dann später, wenn man also älter und verehelicht ist, kleinere Beiträge zu entrichten. Denn wohlgerne, wer z. B. im Alter von 20—25 Jahren eintritt, muß sein Beitrag nur einen Monatsbeitrag von 2 Fr. bezahlen. Es bedeutet dies indirekt auch ein Ersparnis. Soviel Idealismus sollte ein „Jünger“ besitzen, wenn er bedenkt, durch seinen Beitritt etwas zur Prosperität einer schönen Institution beizutragen. Und — frage ich endlich — ist ein erst ins Lehramt eingetretener vor jeder Krankheit gesetzt? — Ein anderer Kollega meinte: „4 Fr. Krankengeld pro Tag ist zu viel; die Kasse kann dabei nicht bestehen.“ Nur keine Angst, Hyperkluger! Der versicherungstechnische Berater, eine Autorität auf diesem Gebiete, der in einem luciden Gutachten alles mit Zahlen belegte, steht hinter den Statuten. Wir geben zu, daß dieses hohe Krankengeld nicht für alle Berufe hätte ausgesetzt werden können. Allein 1. wird ein ärztliches Gutachten vor der Aufnahme verlangt und 2. ist es Tatsache, daß im Großen und Ganzen der Lehrerstand gesunde Glieder aufweist. Ein Lehrer wirft erst die Flinte ins Korn, d. h. meldet sich krank und zieht sich von der Schulstube zurück, wenn er recht eigentlich muß. Wie oft hieß es schon, es wäre besser gewesen, wenn dieser oder jener Kollega sich etwas früher ergeben hätte. Jenen naiven Einwurf, — der mir auch begegnete — „der Lehrer habe kein so hohes Krankengeld nötig, weil er auch in Krankheitstagen einen schönen Gehalt habe“ fällt mir nicht ein, richtig zu stellen. Einmal ist es mit dem „großen Gehalt nichts, und wer ist sicher, falls er lange krank wird, ob er dieses Einkommen immer erhalten.“

Sifikon, U. i. (Eing.) In Unbetracht des eminent sozialen Werkes einer Lehrerkrankenkasse beschloß der hiesige Schulrat, dem Herrn Lehrer den Eintritt in die Krankenkasse leicht zu machen, indem sie sich verpflichtet, Eintritt und sämtliche Monatsprämien zu bezahlen. (Gut ab! D. Red.)

Humor.

Kurz und bündig. — Ein Lehrer gibt den Schülern einen Aufsatz, wo-
rin sie über jeden Tag der Woche etwas sagen sollten. Ein Schlaumeier fasst
sich kurz und bündig: Am Montag wird ein Schwein geschlachtet, das haben wir
am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag u. Sonntag genug Würste".

„Coffein“ und „Coffeinfrei.“



In der letzten Zeit sind Ihnen diese beiden Worte wiederholt aufgefallen, ohne daß Sie vielleicht die genügende Aufklärung darüber erhalten haben. „Coffein“ ist der Bestandteil des Kaffees, der die bekannte Wirkung auf Herz und Nerven bedingt und dadurch veranlaßt, daß alle Herzleidenden, Nervösen, Kranken, Kinder und alte Leute Kaffee nicht vertragen können. Dem „Kaffee Hag“ coffeinfrei ist dieses Coffein entzogen, sodaß jedermann wieder zu seinem altgewohnten Kaffegenuss, auch in stärksten Aufgüssen, zurückkehren kann. Man beachte: „Kaffee Hag“ coffeinfrei, ist wirklicher Kaffee, der von den besten Plantagen Zentral-Amerikas und Brasiliens bezogen wird.

Um meine Waschmaschinen à 21 Fr.

mit einem Schlage überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu obigem billigen Preise ohne Nachnahme zur Probe zu senden! Kein Kaufzwang! Kredit 3 Monat! Durch Seifenersparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit und greift die Wäsche nicht im geringsten an. Leichte Handhabung! Leistet mehr und ist dauerhafter wie eine Maschine zu 70 Fr.! Tausende Anerkennungen! Die Maschine ist aus Holz nicht aus Blech und ist unverwüstlich! Grösste Arbeitserleichterung und Geldersparnis. Schreiben Sie sofort an **Paul Alfred Goebel, Basel, Albanvorstadt 16.**

Postfach 1. (H 7229 Z) 262

Vertreter auch zu gelegentlichem Verkauf überall gesucht! Bei Be-
stellung uständig nächste Eisenbahnstation angeben!